

AUSFLUG

«Stadt des Friedens»

Rund 45 Minuten dauert die Fahrt von Tel Aviv nach Jerusalem. Wer die bewegte Geschichte der Hauptstadt Israels im Zeitraffer erleben will, startet seinen Rundgang am besten beim Jaffa-Tor im Museum «Tower of David», dessen Grundmauern vor 2000 Jahren König Herodes als Zitadelle dienten. Von dort ist es nicht mehr weit bis zum legendären King David Hotel, wo sich die nationale und internationale Polit-Präminenz im Restaurant «Grill Room» trifft.



Die spektakulärste Sicht breitet sich jedoch vom aus der Bibel bekannten Ölberg (Mount of Olives) aus. Am frühen Morgen fällt das Licht sanft auf den grossen jüdischen Friedhof im Vordergrund und auf die goldene Kuppel des Felsendoms (Bild).

Neben dem historischen Teil der «Stadt des Friedens», der vor allem durch seine Altstadt mit dem armenischen, jüdischen, christlichen und muslimischen Viertel bekannt ist, gibt es auch das moderne Jerusalem mit einer wieder aufblühenden Restaurantszene rund um die Fussgängerzone Ben Yehuda. Zudem ist im Stadtteil Talpote eine Clubszene entstanden, die am Donnerstag und Freitag nach Mitternacht bis zum Morgengrauen Hochkonjunktur hat. An der Haoman-Strasse trifft man sich im «Campus», «Haoman 17» oder «The Industry» zu Techno und Trance. Partygänger von Tel Aviv finden es deshalb angesagt, weit jenseits von Mitternacht zur «After Hour» nach Jerusalem hochzufahren.



TEL AVIV

Vergessen Sie (fast) alles, was Sie bisher über Tel Aviv gelesen und gehört haben: Die pulsierende israelische Metropole am Mittelmeer ist anders.

Wer heute die «Stadt, die niemals schläft» (Werbeslogan) besucht, taucht in eine komplett andere Welt ein, als es zumindest der Grossteil der europäischen Medien darstellt. Das zeigt sich besonders exemplarisch am rund fünf Kilometer langen Sandstrand mitten in der Stadt: Vorwiegend junge und auffallend gutaussehende, mit wenig Textilien bekleidete Einheimische, die dafür Zungen- oder Brustpiercings und aromatische Parfümnoten tragen, zelebrieren im «Le Mer» beim Strandabschnitt Frischmann eine Party zu Hip-Hop-Musik. Einige lauschen unter dem Himmelszelt von einem Plastikstuhl aus bloss den Klängen und gönnen sich mit den nackten Füßen im Sand eine Wasserpfeife mit Apfelaroma.

Ein Hauch von Miami Beach

Auch an der gepflegten Strandpromenade mit einer an Miami South Beach erinnernden Skyline unter dem Renaissance-Hotel bei der langgezogenen Hayarkon-Strasse ist nichts von den schrecklichen Bildern zu

sehen, die uns schon seit Jahren in die Wohnzimmer geliefert werden: Jeden Samstagmorgen tanzen an dieser Stelle Dutzende von Bewohnern zu melodiosen israelischen Liedern. Aus jedem einzelnen Gesicht ist Lebensfreude zu lesen – egal, ob jung oder alt, ob ursprünglich aus Äthiopien, Osteuropa, Marokko oder seit Generationen hier verwurzelt. Am Freitagnachmittag wiederum sind die Cafés in der Sheinkin-Strasse zum Bersten voll. Selbst zum Flanieren hat es wenig Platz. Es ist der Beginn jeder Wochenend-Party, bei der man das Gefühl hat, nur Models seien unterwegs. Um Mitternacht dann Verkehrsstau, weil alle in den Ausgang fahren und sich in den rund zwei Dutzend Clubs und unzähligen «In»-Bars vergnügen wollen.

Diese spezielle Mischung von Strand- und Grossstadtleben hat TUI bekanntlich veranlasst, mit Hapagfly Charterflüge ab Deutschland aufzulegen. Prompt sind letztes Jahr die Gästezahlen aus unserem nördlichen Nachbarland um 65 Prozent gestiegen, betrug die Auslastung der Hotels in Tel Aviv



im Februar 2006 70 Prozent, wie Eli Ziv, Direktor der Tel Aviv Hotel Association erklärt.

So vibrierend wie das Nachtleben gerät sich auch die Restaurantszene von T.A., wie Tel Aviv gerne in Anlehnung an Los Angeles genannt wird: Jeden Monat schießen neue Speiselokale wie Pilze aus dem Boden. Beim Hafen von Tel Aviv haben sich heute schon rund 20 neue Restaurants angesiedelt, die internationale Vergleiche nicht zu scheuen brauchen. Wohl gegen 50 Essmöglichkeiten werden es in diesem ehemals tristen, rund 20 000 Quadratmeter grossen Hafengelände bis zum nächsten Jahr sein.

«Ein wenig verrückt und nervös»

Das ist so typisch für den Nahen Osten: Die Stadt ist ständig in Bewegung. «Wegen des feucht-heissen Klimas sind alle ein wenig verrückt und nervös. Jeder macht, was er will», beschreibt ein Taxifahrer die Mentalität der Tel Aviver – eine der wenigen Konstanten. Selbst der Wind bringt zu wenig Abkühlung. Deshalb gehört es zum guten Ton, sich über die von Mai bis Oktober gut 30 Grad heissen Tage zu beklagen.

Ansonsten lehnt sich das gerade mal 98 Jahre alte Tel Aviv vor den Toren des rund 4000 Jahre alten Jaffa gerne an New York an. Das Trendviertel Florentin im Süden mit seinen verwinkelten Gassen mimt das Greenwich Village, Neve Zedek im Norden davon Soho, und die Dizengoff-Strasse wäre gerne die 5th Avenue. Es bleibt beim Wunsch, denn viele Häuserzeilen – darunter einige im weltbekannten Bauhaus-Stil – befinden sich in einem morbiden Zustand. Vielleicht macht genau das die Faszination von T.A. aus. **rw** ◆



ST-CITYTIPS



Restaurants

MUL YAM

Tel Aviv Port
Tel. 00972 3 546 99 20
(täglich geöffnet von 12.30 bis 16.30 sowie von 19.30 bis 24 Uhr)
Gilt mit der mediterranen Küche als eines der besten Restaurants von ganz Israel, das die Zubereitung von Fisch revolutioniert. Raritäten wie schwarzer Reis aus China oder zum Abrunden Levi-Grappa aus dem Piemont. Ripasso als Hauswein. Alle Menüs traumhaft präsentiert (siehe Bild unten).

NANA

Ahad Ha'am Street 1
Tel. 00972 3 516 19 15
(täglich von 12 bis 3 Uhr morgens geöffnet, freitags/samstags bis 4.30 Uhr)
An einer unscheinbaren Strasse im Quartier Neve Zedek. Menükarte mit mündenden Fisch- und Fleischgerichten. Ausgesprochen freundlicher Service. Die Gäste essen in einem dezent beleuchteten Innenhof und unter freiem Himmel. Romantische Atmosphäre. Zwei Bars bieten sich an, um den Abend ausklingen zu lassen.

CORDELIA

Yefet Street 30 (Jaffa)
Tel. 00972 3 518 46 68
(montags bis samstags 19 bis 24 Uhr)
Entweder mag man das bewusst kitschig und opulent eingerichtete Restaurant oder

nicht. Selbst die Toiletten sind speziell. Von gutaussehenden Einheimischen frequentiertes Lokal. Kreative Speisen. Ein Sieben-Gang-Menü auf der französisch-mediterranen Speisekarte kostet 180 Shekel (50 Franken). In der Nähe befinden sich mit der Jaffa-Bar und dem Bistro Noa zwei weitere «In»-Adressen, die unter dem Label «Cordelia» laufen.

Nachtleben

TLV

Tel Aviv Port
Tel. 00972 3 561 10 22
(täglich nach 23 Uhr geöffnet)
Einer der grossen Clubs von Tel Aviv, wobei die Partygänger sehr jung und die Musik sehr laut ist (Eintritt je nach Wochentag bis zu 100 Shekel). Alternative unter den rund 30 verschiedenen Clubs: VOX an der Yagea Kapaim 2 (Tel. 00972 3 687 05 91). Donnerstags gibt es dort House und Electro. Wer lieber eine Bar besucht, sollte sich an die Lilienblum-Strasse halten. Dort haben sich die neuesten Vertreter niedergelassen. Weitere Informationen im Magazin «Time Out» Tel Aviv, das in den meisten Hotels gratis aufliegt

Einkaufen

CHAOS

Sheinkin Street 7
Die Sheinkin-Strasse ist Trendsetter, was neueste Mode angeht. Besonders coole Männerklamotten finden sich im Laden der trendigen Marke «Chaos».

DEAD SEA COSMETICS CENTER

Hayarkon Street 99
(beim Dan Hotel)
Tel. 00972 3 523 06 06
(SO-DO 9 bis 21.30 Uhr, FR 9 bis 18 Uhr, SA 20 bis 22 Uhr)
Der kleine Laden bietet diverse Produkte an, die mit Substanzen vom Toten Meer angereichert wurden: Badesalz, Schlamm, Gesichts-, Hand- und Fusscreme, Body Lotion. Empfehlenswert ist die Produktlinie von «Ahava». Das Wort heisst übersetzt «Liebe». Teilweise sind die Preise am Flughafen attraktiver. Doch in diesem Laden kommt keine Hektik auf.

